Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Cum sensato homine. stabis omni tempore.
Stultus profert omnia. quę habet abscondita.
Sapiens agit consilio. quicquid habet in animo.
Ne derelinquas amicum. quem habuisti antiquum.
Nouus non erit similis. quod erit mutabilis.
Filius sapiens. lętificat patrem.
Omne quod est nimium. uertitur in uicium.
Omnis auarus. nulli est carus.

*Perg. handschrift der öffentlichen bibliothek (ehemals der Johanniter) zu Straſsburg, gez. A. 157, aus dem 12n jahrhundert.* WILH. WACKERNAGEL.

## BRUCHSTÜCK EINES MARIENLIEDES.

*In einer handschrift der rehdigerschen bibliothek hier selbst, welche das somnium Scipionis und den commentar des Macrobius enthält, befinden sich zwischen beiden auf zwei zur hälfte leer gelaſsenen seiten folgende verse von einer späteren, wohl dem 14n jh. angehörigen hand. alle abkürzungen lieſsen sich mit sicherheit auflösen. die einzelnen verse sind durch groſse buchstaben am anfange und punkte am ende bezeichnet. letztere habe ich weggelaſsen und mir dafür, so weit es ohne willkürliche deutungen in den text hineinzutragen möglich war, moderne interpunktion anzuwenden erlaubt.*

BRESLAU. DR TH. JACOBI.

O Johannes vil guder
Nu plig wal diner muder!
Si en hat nit kindes me wan din,
Nu du ir ganze truwe schin!
Ir edel kint hat si verlorn,
Dat ane wewen wart geborn
Van ir in einer suzekeit,
Des hat si ser und uverleit.
O Johannes, godes drut,
Du liezes eine muder und eine braut

Durch live godis minne;
Nu du up dine sinne!
Sich, dir is vergolden wol,
Du hast di, di der gnaden vol
Ist und was und immer ist,
Gebet dir suze crist,
De dir so vil der minnen schin
Erzouget hat, iohannes min!
Wie sal he dir der minnen me
Ougen? ime si lof immer me!
◑ Johannes ewangelist!
Nu sich, wi lif du gode bist,
Dar an, dat he di muder sin
Dir beval, da det he schin
Di minne und der minnen vlut.
Dar an gedenke, iohannes gut!
He beval in dine hude
Marien, di vil gude.
Nu la si dir bevolen sin,
Want si is gar der gnaden schrin,
Si is des heiles burne,
Der werder engel suonne,
Si is der schaz der heren ort,
Di dir beval dat godis wort.
Nu troste wal din munelin,
Dat du vil selich muzes sin.
Du bist gar selich, dat is war,
Nu sage, iohan, wer is din pin?
Wer ie entslief up godes burst
Mit also wunneclicher lust,
Als du, iohannes, minnecliche?
Ja bistu aller gnaden riche,
Dir is di godes muder
Bevolen, o vil guder!
Nu bud ir ere und plig ir wol:
Dat du min lif, dat stet dir wol:
Want so we ir ere erbieden kan,
He si iunc, alt, wif oder man,

33. *l.* erenhort 38. pin]? *der reim verlangte* par.

He sall wal genizen,
Want si wil im entslizen
Der gnaden und der selden schrin.
Si wil im na bi sin
In aller not biz an den dot,
Si en lezt in nit in siner not.
Nu sulen wir wider keren
Und sulen eh vurbat leren
Van der vil reiner guder
Marien, godes muder.
Si was unz an den dirden dach
Dat si grozer clagen plach.
Si nam in ir gemude
Alle irs kindes gude,
Si gedahte, wi he ir was gegeven,
Und an sin minnecliche leven.
Si gedahte an sine mildecheit
Und an sine groze geduldecheit,
Wie milde he und ouch wi gut.
Si nam vur sich sine demut,
Wi he van ir got geborn.
Si en horde van ime nie engeinen zorn.
Si gedahte an manege suze lif,
Dat he der werlte hadde gedan,
Si en mohte ir weinen nit verlan,
Wi he dar umbe wart verspit
Und der armer iuden nit
In verit unz an den dot.
Dar af was si in grozer not,
Si sach ir kint vur ir begraven,
Si mohte luzil trotes haven,
Bis dat si gar gevrowet wart,
Do ir kint edel und zart
Mit wunne erstunt van deme grave,
Do hadde ein ende ir ungehave.
O vrowe maget! o minneclich!
O muder aller gnaden!
Des paradises suzecheit,

*vor oder nach* 71 *fehlt ein vers.* 79. *l.* trostes 84. *fehlt ein vers?*

Ein burne aller mildecheit,
Du bist der megede gimme.
Ein engelische stimme,
Des himmelriches wunne,
Ein keiserliches kunne,
Selich, selich, suze, pia,
Reine, milde, o maria!
O rose rot! o lilie wiz!
O blume schone! o vrowe pris!
O morgen.sterne! o sunne clar!
O schoner maene! o adelar!
O tordeldube! o godes tron!
Der engel vrode, der selen lon,
Des sunders trost van gnaden gut,
Der werelte licht, der wunnen viut!
O werde maget van fiolvat!
Du bist di gotes kint gebar.
Du mir up der gnaden schrin,
Der du vrowe nun bist vol.
Du weist, dat ich bedarf vil wol
Dinrer helpen, maget gut.
Gevrouwe, vrouwe, mir den mut,
Ervrouwe mir die sele min,
Vedrif van mir des herzen pin.
Behude, reine muder, mich,
Du up di ougen und sich,
Sich an mines herzen not,
Verdrif van mir der selen dot,
But mir diner gnaden hant,
Und brich an mir der sunden bant.
Lif und sele bevele ich dir,
O vrouwe! kuom ze leste mir
An minen ende und alle dage,
Dat ich id in der not verzage.
So min sele van mir sal varen,
So saltu vrouwe mich bevaren
Vur des duvels handen
Und vur den grozen schanden,

102. *l.* fiolvar? *vor oder nach* 104 *scheint ein vers zu fehlen.*

Di alle sunder lident da,
Da hilp mir o Maria!
Gedenke an dine mildecheit
Di alles trotes crone treit,
Und hilf mir, dat ich kume dar
Mit vrouden an die engel schar,
Da ich sihe din kint und dich.
Erhore reine vrouwe mich,
Du brenc mich vur den godes tron,
Da din edel kuning salomon
In wunneclicher wunnen ist,
Bi deme du bit vrouden bist.
Da hilp mir, maget suze,
Dat ich dich loven muze
Da ich vrouden muze taben

128. *l.* trostes

## ZUR SYNTAX DER EIGENNAMEN.

*Notker, bei dem wir doch zuerst die ahd. prosa in natürlichem fluſs antreffen, hat einen bemerkenswerthen schwung für die stellung des genitivs von eigennamen denen sich noch ein anderes nomen appositiv verbindet. er läſst dies voran gehen, dann das subst. von welchem der gen. abhängt folgen, und schlieſst mit dem eigennamen.*

*Ps.* 50, 1 daz er mit Bersabê slief sînes herechnehtes chenûn Urîae (*bei B. der frau seines knechts U.*).

*Bth.* 3 pi des cheiseres zîten Zenonis.

*Bth.* 20 gagen sînes leidares hazze Cipriâni (*odiis Cypriani delatoris*).

*Bth.* 226 umbe des chuninges willen Aristei.

*Bth.* 226 ûzer des chuninges rîche Alcinoi.

*Cap.* 15 in des fliegenten gotes kewalt Cupidinis (*in potentiam volitantis superi*).

*Cap.* 37 erwegetiu fone des foreleisen scundedo Mercurii (*praecedentis officio concussa*).

*Cap.* 46 legeta si zu sînero muoter minna Majae.

*Die zusammengehörigen genitive werden durch das sie beherschende subst. getrennt, doch geschieht es nicht noth-*